

Bürgerinitiative unterstellt Hodde politische Winkelzüge – Kein Stand beim Tiöns-Festival



Bereits im Mai erhielt die Kirche ihre Zusage

Ein Informationsstand in der Nähe der Antoniuskirche, anlässlich des Tiöns-Festivals, so hatte es sich die Bürgerinitiative „Halde“ gedacht, sollte das Fest bereichern. Am Dienstag dieser Woche erhielten die Initiativler von einer Sachbearbeiterin des Ordnungsamtes auch die Zusage. Gestern signalisierte die Verwaltung Rotlicht. Die Zusage wurde zurückgenommen. Als Alternative sagte der stellvertretende Stadtdirektor Friedhelm Hodde eine Fläche in der Fußgängerzone der Hermannstraße zu. Diese Zusage reichte den Sprechern der Bürgerinitiative Holland und Halfmann nicht — sie wollten näher ans Geschehen ran.

Dazu Friedhelm Hodde: „Ich sehe keinen zwingenden Grund, warum die Bürgerinitiative im Bereich des Kirchplatzes ihre Zelte aufschlagen muß. Bereits im Mai erhielt die Kirche die Zusage, ihr Fest ausrichten zu können — da kann ich nicht alles umschmeißen.“

Der stellvertretende Verwaltungschef weiter: „Ich verstehe den Wirbel, den die Herrschaften veranstalten, überhaupt nicht — den zweiten Antrag, daß sie nun vor dem Gesundheitsamt auf dem Bürgersteig stehen dürfen, habe ich ihnen doch genehmigt.“ Die Bürgerinitiative wittert andere Hintergründe. Durch die Ablehnung, den Informationsstand nicht auf dem Antoniusplatz aufstellen zu dürfen, wolle die Verwaltung verhindern, daß die Bevölkerung von einem Tunnel, der von Herten nach Wanne-Eickel führe, erzählt. In einem Flugblatt der Bürgerinitiative heißt es dazu: „Nun wissen wir, wie das aus-

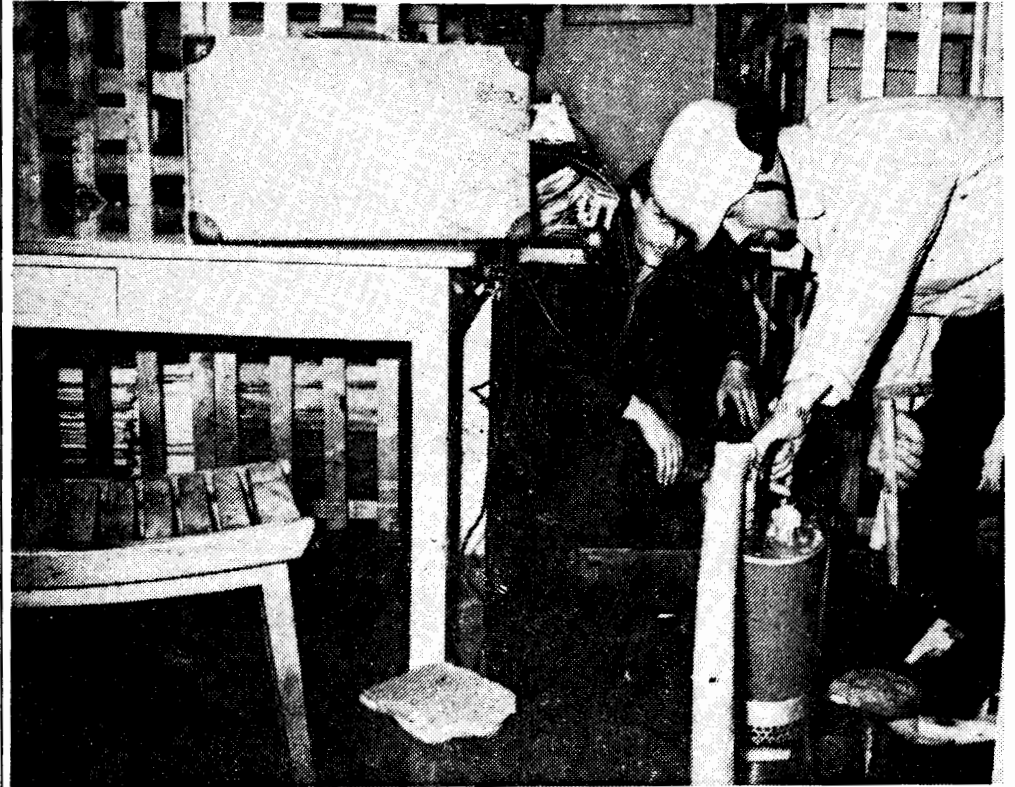
sehen soll — ein Tunnel von 1,1 Kilometer Länge, natürlich auf dem letzten technischen Stand, mit Lüftungsanlagen und Fernsehkameras, führt nach Wanne-Eickel.

Der Steuerzahler ist wieder einmal der Gefoppte. Und die Stadt ist nicht in der Lage, die Folgekosten abzuschätzen! Neben der sozialdemokratischen Ratsfraktion, die in den vergangenen Monaten von der Bürgerinitiative mit Unterstellungen und Anschuldigungen geradezu bombardiert wurde, bekommt auch die CDU ihr Fett weg.

In dem Informationsblatt heißt es, „die Hertener Bürger wurden bisher von ihren politischen Repräsentanten im Stadtrat, vor allem von der Mehrheitsfraktion nicht genügend ernst genommen. Die CDU lehnte zwar das Haldenkonzept des Regierungspräsidenten ab — was wir ausdrücklich loben —, die eindeutige Stellungnahme für die

Gesundheit der Hertener Bürger, wie sie der Ratsherr Theo Ahmann forderte, fand allerdings keine Unterstützung“.

● **Anmerkung der Redaktion:** Auch eine Bürgerinitiative, deren Anliegen in der Öffentlichkeit gehört und entsprechend publizistisch gewürdigt worden sind, muß nicht gleich schmollen, wenn sie ihren Willen nicht zu 150 Prozent erfüllt bekommt. Statt im Rummel auf dem Antoniusplatz erhält man mitten in der Fußgängerzone einen Standort — damit nicht zufrieden, bekommt man einen zweiten, noch günstigeren Platz vor dem Gesundheitsamt, aber auch diese Geste scheint keine Anerkennung zu finden. Warum eine Bürgerinitiative gleich immer Böswilliges unterstellen muß oder warum gleich Einstweilige Verfügungen als Drohmittel herhalten müssen, kann nur mit zuviel Emotionen und zuwenig Rationalität erklärt werden.



„Pumpeneinsatz in der ganzen Stadt“, hieß es gestern bei der Feuerwehr. Kurz nach 16 Uhr setzte urplötzlich ein Unwetter ein. Wassereintrüche meldete die Wehr unter anderem bei der Realschule, der Gesamtschule und im Bereich des Rathauses. Unser Bild zeigt das Stadtarchiv, in dem die Regale etwa 15 Zentimeter hoch im nassen Element standen. (WAZ-Bild: Birgit Schweizer)

Hertener Architektenbüro entwickelt bauliche Vorschläge

Wohnen am Halden-Hang

HERTEN/KREIS. (sp) Wohnen am Haldenhang ist vielleicht schon keine Utopie mehr. Die Treuhandstelle GmbH in Essen hat jetzt in einer umfangreichen Broschüre Wege in dieser Richtung aufgezeigt, die beim Land, bei der Ruhrkohle AG und bei den angesprochenen Städten auf großes Interesse gestoßen sind. Die baulichen Vorschläge, die zunächst modellhaft für die Marler Bergehalde Brinkfortsheide und die Gelsenkirchener Halde Rungenberg ausgearbeitet worden sind, stammen vom Hertener Architektenbüro Dr. Balzer. Vermutlich schon im Herbst wird eine Arbeitsgruppe darangehen, ein Modell zur Erschließung, Bebauung und Gestaltung von Halden zu erarbeiten, wenn das Land Forschungsmittel zur Verfügung stellt.

Intensive Vorgespräche und die Tatsache, daß Christoph Zöpel, Minister für Landes- und Stadtentwicklung NRW, persönlich das Vorwort zur Treuhand-Broschüre verfaßt hat, deuten auf „grünes Licht“ für diese Politprojekte. Minister Zöpel: „Am Beispiel der in unmittelbarer Nähe städtischer Bebauung liegenden Bergehalden Brinkfortsheide und Rungenberg werden die grundsätzliche Realisierbarkeit einer Hangbebauung nachgewiesen sowie Reliefgestaltung und Flächenaufteilung modellhaft konkretisiert. Damit werden Möglichkeiten einer Integration zeitgemäß ausgeformter Haldenkörper in die umgebende städtische Bausubstanz dargelegt, die auf andere Haldenstandorte durchaus übertragbar erscheinen.“

In der Broschüre betont die Treuhandstelle, Südwestbereiche von Halden seien optimale Wohnstandorte. Man solle daher die Diskussion um Haldenstandorte nicht weiterhin

einseitig unter dem Gesichtspunkt der Umweltverschlechterung führen, sondern vielmehr unter dem Gesichtspunkt der Nutzungsmöglichkeiten im Rahmen der Stadt- und Landschaftsplanung.

„Voraussetzung ist, daß Haldenform und Schüttung derartige Gestaltungs- und Nutzungsmöglichkeiten bieten. Es wäre somit nicht nur möglich, sondern durchaus sinnvoll, Halden in der Nähe von Wohngebieten zu schütten und ihre Ränder für die Hangbebauung zu nutzen. Die Restflächen könnten dann begrünt und für Freizeitaktivitäten hergerichtet werden, so daß sie nicht umweltbelastend, sondern wohnungsfeld- und landschaftsgestaltend wirken“, betont die Treuhandstelle.

Das vorgelegte Konzept des Hertener Architekten Dr. Willi H. Balzer sieht eine Bebauung bis zu rund 70 m über Grund und eine Bebauungsbreite von rund 300 m vor. In diesem Beispiel sind etwa 100 Reiheneigen-

heime und etwa 300 Wohneinheiten in Terrassenbauweise geplant.

Das eingeschaltete Erdbaulaboratorium Ahlenberg vertritt dazu die Auffassung, bei einem gezielten hohlraumarmen Einbau des Kohle-Nebengesteins sei eine solche Bebauung „ohne besondere Schwierigkeiten“ möglich.

Auch die Kosten für den Bebauungsvorschlag hat die Treuhand schon ermittelt: 1,6 Millionen DM für die zusätzliche Verdichtung.

Haushaltskursus für junge Mädchen

Haltern. Zu einem Dreiwochenkursus vom 13. September bis zum 4. Oktober lädt die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) junge Mädchen ein, die berufstätig sind oder ihre Zeit nach dem Abitur bis zum Semesterbeginn sinnvoll nutzen wollen. Der Vormittag im Seminar gilt der Vermittlung praktischer Grundkenntnisse im Kochen und Schneidern. Nachmittags gibt es Diskussionen und Arbeitsgruppen zu aktuellen Themen.

Der Kursus findet statt in der Bildungsstätte der KAB auf dem Annenberg in Haltern. Nähere Auskunft und Anmeldung beim Familienpädagogischen Institut der KAB unter der Rufnummer 0 23 64 / 40 31.



Dr. Willi. H. Balzer